



SUV-Flagschiff aus Südkorea: Der Hyundai Santa Fe mit 2,2 Liter großem 200-PS-Dieselmotor. **SEITE 4**



Magie und Illusionen: Mellow, Deutscher Meister der Zauberkunst, gastiert in Schweich. **SEITE 2**



TV-Sportlerwahl 2022: Bis zum 8. Februar können WOCH-Leser für ihre Lieblinge voten. **SEITE 5**

## BILD DER WOCH

„Karl Marx auf seinem Sockel am Simeonstiftplatz in den frühen Morgenstunden“, schreibt WOCH-Leser Helmut Marmann zu seinem Foto.

Liebe Leserinnen und Leser. Heute zeigen wir in der Rubrik „Bild der Woche“ Orte, Plätze, Ausblicke, die besonders schön, interessant oder speziell sind. Dabei sind Sie, liebe Leserinnen und Leser, gefragt. Bitte senden Sie uns Ihr Lieblingsfoto aus der Region zu.

Gehen Sie also bitte auf Motivsuche und mailen Sie uns Ihre Bilder an [redaktion@die-woch.de](mailto:redaktion@die-woch.de). Beschreiben Sie kurz das Foto und warum Sie es ausgewählt haben. Dazu Ihren Namen, Ihre Anschrift und für interne Rückfragen Ihre Telefonnummer. Vielleicht erscheint Ihr Foto dann schon bald auf der Titelseite der Woch.



## Misstrauen gegenüber Politikern

„Furor“ feiert Premiere in Europäischer Kunstakademie

**TRIER (red)** Am Mittwoch, 1. Februar, findet die Schauspiel-Premiere „Furor“ von Lutz Hübner und Sarah Nemitz in der Europäischen Kunstakademie statt. Paul Hess inszeniert das Kammerstück mit Michael Hiller, Barbara Ullmann und Raphael Christoph Grosch. Zum Inhalt: Kurz bevor der Wahlkampf in die heiße Phase geht, läuft dem Oberbürgermeisterkandidaten Heiko Braubach ein junger Mann vors Auto. Dieser trägt von dem Unfall so schwere Verletzungen davon, dass er für immer an den Rollstuhl gefesselt sein wird. Ermittlungen ergeben, dass Braubach keine Schuld trifft. Der Mann stand unter starkem Drogeneinfluss und sei einfach auf die Straße gelaufen – dennoch will Braubach die Familie unterstützen und ihnen finanziell ein wenig unter die Arme greifen. Die Mutter, Nele, von Beruf Altenpflegerin, die jeden Cent dreimal umdrehen muss, reagiert zunächst reserviert auf Braubachs Hilfsangebote. Dennoch schafft es Braubach, Nele zu erweichen und schließlich nimmt sie sein Angebot dankend an. Die Tragödie scheint einen gesitteten Verlauf zu nehmen, bis mit einem Mal Neles Neffe Jerome auftaucht. Der glaubt Braubach kein Wort und stellt dessen hehre Motive infrage. Für Jerome ist klar, das muss die Strategie eines korrupten, schuldhaften Politikers sein, der nur hier ist, um seine eigene Haut zu retten. Und so wittert Jerome seine Chance, Braubach zu erpressen. Da hat er die Rechnung allerdings ohne den abgezockten Politprofi gemacht. Dieser erwidert mit einstudierten liberalen Statements und weiß ganz genau, wie er sich in so einer Situation zu verhalten hat. Ein Schlagabtausch entspinnt sich zwischen den beiden: auf der einen Seite der pragmatische Politiker, auf der anderen Seite ein junger Mann voller extremer Positionen und voller Hass auf ein System, das ihn und seinesgleichen immer zu vergessen scheint. Lutz Hübner und Sarah Nemitz beschäftigen sich seit Jahren mit den großen gesellschaftlichen Themen unserer Zeit. In „Furor“ gehen sie der Frage nach, wie demokratische Werte in unserer Gesellschaft erodieren und was politisches Handeln kompromittiert. Ein Stück, in dem aktuelle gesellschaftliche Phänomene wie Wutbürgertum, Fake-News und die Macht des gezückten Smartphones ihren Echoraum finden.

• Karten sind online auf [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de) erhältlich, an der Theaterkasse (Mo bis Fr von 10 bis 18 Uhr, Sa von 10 bis 13 Uhr), via E-Mail an [theaterkasse@trier.de](mailto:theaterkasse@trier.de) sowie telefonisch unter 0651/718-1818.

## Wechselhafte und leidvolle Geschichte

Ausstellung „Jüdisches Trier“ zu Gast in der Schweicher Synagoge - Wanderausstellung mit Begleitprogramm

**SCHWEICH (red)** Zum 60-jährigen Bestehen der Trierer Synagoge entstand im Jahr 2016 die Ausstellung „Jüdisches Trier“. Von den Anfängen der Juden in Trier zu Zeiten Kaiser Konstantins bis in die Gegenwart schlägt die Ausstellung einen großen Bogen – eine beinahe 2000-jährige, mitunter sehr wechselhafte und leidvolle Geschichte. An ausgewählten Themen wird das Zusammenleben der jüdischen Minderheit und der Mehrheitsgesellschaft aufgezeigt. Ausstellungsmacher Ralf Kotschka gelingt es außerdem, mit reich illustrierten Ausstellungstafeln und einer interaktiven Medienstation einen Einblick zu geben in das heutige Leben der jüdischen Gemeinde von Trier. Die Ausstellung gliedert sich in zwei Teile: Der erste reicht von der Antike bis zum Nationalsozialismus, der zweite behandelt den Wiederaufbau nach 1945, die Zuwanderung der jüdischen Kontingentflüchtlinge und als Schwerpunkt den heutigen Alltag der jüdischen Gemeinde Trier. Dazu werden berühmte jüdische Persönlichkeiten aus Trier und der Region sowie jüdische Fest- und Feiertage vorgestellt. Die Ausstellung war bereits



Illustrierte Ausstellungstafeln und eine interaktive Medienstation geben Einblick in das heutige Leben der jüdischen Gemeinde von Trier. FOTO: RALF KOTSCHKA

in Schulen, Bildungseinrichtungen und Kirchen der gesamten Region zu sehen und machte zuletzt in der Partnerstadt Weimar Station. Bisher haben rund 20.000 Besucher diese Wanderausstellung sehen können. Auf Initiative der AG Gedenken Schweich wird die Ausstellung nun vom 24. Januar bis zum 8. Februar in der ehemaligen Synagoge in Schweich (Richtstraße 42)

zu sehen sein. Sie will damit unter anderem einen Beitrag zum internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust leisten; anlässlich des Gedenktags am 27. Januar finden in Rheinland-Pfalz mehr als 45 Veranstaltungen statt. Die **Ausstellungseröffnung** mit Ralf Kotschka findet am Dienstag, 24. Januar um 18 Uhr in der ehemaligen Synagoge Schweich

statt; Musikerinnen der jüdischen Kultusgemeinde Trier – Irina Ladyjenskaia (Klavier) und Natalia Kharkivskaja (Violine) – werden den Abend musikalisch gestalten. Die Ausstellung ist bis 8. Februar täglich von 15 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Über die Ausstellung hinaus ist ein Begleitprogramm mit Schwerpunkt in der Ortsgemeinde Fell geplant. Am Donnerstag,

2. Februar, wird Hermann Erschens einen **Vortrag zum jüdischen Leben in Fell** halten. Die Spuren jüdischen Lebens in Fell reichen zurück bis ins Ende des 16. Jahrhunderts. Ein Schreiben des Trierer Erzbischofs und Kurfürsten Johann von Schönberg enthält erstmals Hinweise auf Juden in Fell. Eine wechselvolle Geschichte bis ins 21. Jahrhundert folgte, die in den 1930er-Jahren in der Ausgrenzung und Entrechtung von Juden und schließlich in der Shoah endete. Der Vortrag beginnt um 19 Uhr im Silvanussaal (Kirchstraße 41).

Am Freitag, 3. Februar, wird Gunter Demnig Stolpersteine für die Familie Samuel Meyer aus Fell verlegen. Demnig erinnert seit den 1990er-Jahren an die Opfer der NS-Zeit, indem er vor ihrem letzten selbst gewählten Wohnort Gedenktafeln aus Messing in den Boden einlässt. Die **Stolpersteinverlegung** beginnt um 9 Uhr in Fell vor der Kirchstraße 56.

Die Ausstellung ist ein Projekt der AG Gedenken in Trägerschaft des Pastoralen Raums Schweich und wird über „Demokratie leben!“, der Partnerschaft für Demokratie der Verbandsgemeinde Schweich, unterstützt.



„Furor“ ist ein Stück, in dem aktuelle gesellschaftliche Phänomene wie Wutbürgertum, Fake-News und die Macht des gezückten Smartphones ihren Echoraum finden. ILLUSTRATION: THEATER TRIER

## „Reicht euch die Hand“

Ernst Hutter & Die Egerländer Musikanten – Das Original gastieren am 11. März in der Europahalle Trier

**TRIER (red)** Eine frohe Botschaft für alle Blasmusikfans aus der Region: „Ernst Hutter & Die Egerländer Musikanten – Das Original“ sind auf großer Tournee und gastieren am Samstag, 11. März, um 20 Uhr in der Trierer Europahalle. Mit 66 Jahren fängt nicht nur „das Leben“ an, sondern für Ernst Hutter & Die Egerländer Musikanten – Das Original heißt es im 66. Jahr ihres Bestehens, einen Musikstil weiterzuführen, der nicht nur treue Fans in Scharen in die Konzerte des legendären Orchesters zieht, sondern immer mehr auch junge Menschen die Faszination dieser Musik entdecken lässt. Ernst Hutter, seit über 20 Jahren musikalischer Leiter des er-

folgreichsten Blasorchesters der Welt, hat aus aktuellem Anlass das Motto zur neuen Tournee aus dem Titel eines alten Egerländer Walzers geschöpft: „Reicht euch die Hand“ heißt die Komposition, die Orchestergründer und Blasmusik-Legende Ernst Mosch 1963, also vor genau 60 Jahren, erstmals auf der Schallplatte „Goldene Egerländer Melodien“ veröffentlicht hat. Der Text hat bis heute nichts an Aktualität verloren: „Zank und Streit weit und breit, so sieht es aus auf der Welt, das ist traurig zwar, aber wahr, und wird schlimmer von Jahr zu Jahr“, heißt es da. Gerade in Zeiten von Corona hat so mancher erfahren, wie wichtig die Wertschätzung des ande-



Ernst Hutter (vorne links) und die Egerländer Musikanten kommen nach Trier. FOTO: DANIEL JOHN

ren ist, und genau das greift dieser Walzer auf: „Ich schätze dich, und du achtest mich, ich helfe dir, du hilfst auch mir.“ Diese Handreichung wird bei Ernst Hutter & Die Egerländer

Musikanten – Das Original auch durch die Integration einer jungen Musikantengeneration gelebt, hier werden Traditionen weitergegeben und verbinden sich mit dem Zeitgeist von heute.

Der studierte Posaunist Ernst Hutter, der schon seit 1986 bei Ernst Mosch spielte, hat im Jahr 2000 die Verantwortung für die Egerländer Musikanten übernommen. Die Tournee „Reicht Euch die Hand!“ startete Ende Dezember in der Nürnberger Meistersinger-Halle und dauert mit etwa 40 Konzerten bis September 2023. Im Konzert mischen sich zeitgemäße neue Kompositionen, Klassiker und Hits, und das aktuelle Tourneemotto wird mit dem gleichnamigen Walzer gelebt: „Nichts ist so schön, wie sich zu verstehen!, drum reicht Euch die Hand!“

• Tickets für das Konzert in Trier gibt es über die Hotline 01806/570070.

## 24. Trierer Jazzgipfel

**TRIER (red)** Er ist Kult, und er kommt alle Jahre als Club-Highlight zum Jahresbeginn: der Trierer Jazzgipfel, der 2023 in die 24. Runde geht. Verschiedene Bands werden am Freitag, 27. Januar, ab 20 Uhr im großen Saal der Trierer Tuchfabrik in circa zwanzigminütigen Kurzvorstellungen zeigen, wo in Trier der Jazz-Hammer hängt – und dabei Zeugnis ablegen sowohl von der Vielschichtigkeit der Spielarten und Stile des Jazz als auch der bunten und lebendigen Jazz-Szene in der Moselstadt. Angesagt haben sich die Bands Dreispellos, Groove Improve, Into Something, Kannkind, Nils Thoma Constellation, Plan B, T. Patina und die Funk Heritage, Tacheles plus, Tinnef und Wine-light. Karten: 15/10 Euro bei Ticket Regional.

## Beilagenhinweis

In Teilen dieser Ausgabe liegen Prospekte bei von **Apotheke am Vitelliuspark, Centershop, Die Möbelfundgrube, Globus, Kunstgalerie Aram, Lidl, Mein Genuss, Mix Markt, Muselzeitung, Möbel Boss, Möbel Roller, Nah & Gut, Netto, Norma, Poco, Rewe, Sauerzeitung.**

Wir bitten Sie, liebe Leserinnen und Leser, um Beachtung.

Produktion dieser Seite: Inge Meyer / Daniel John